



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 17. Juli.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurk.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung vom 12. Juni 1861

betreffend die allgemeine Gewerbe- und Kunst-Ausstellung zu London im Jahre 1862.

Nachdem die königlich großbritannische Regierung von der Veranstaltung einer am 1. Mai 1862 in London zu eröffnenden allgemeinen Gewerbe- und Kunst-Ausstellung Mittheilung gemacht und zugleich den Wunsch ausgedrückt hat, daß den für dieselbe ernannten königlich großbritannischen Commissarien Gelegenheit geboten werden möge, durch geeignete Vermittelungen sich mit dem diesseitigen Gewerbestande in Verbindung setzen zu können, und nachdem Se. königliche Hoheit der Kronprinz gnädigst geruht haben, die Leitung der Anordnungen zu übernehmen, welche wegen der Betheiligung Preußens an dieser Ausstellung zu treffen sind, bringe ich nachstehendes zur öffentlichen Kenntniß:

1) Unter der Leitung Seiner königlichen Hoheit des Kronprinzen wird eine besondere Commission, welche in Berlin ihren Sitz hat und die amtliche Bezeichnung:

„Commission für die Industrie-Ausstellung in London“

führt, die Vorkehrungen treffen, die im Interesse der preussischen Gewerbtreibenden, welche an dieser allgemeinen Industrie-Ausstellung Theil nehmen wollen, erforderlich sind, dieserhalb mit den königlich großbritannischen Commissarien sich in Verbindung setzen und denselben gegenüber die diesseitigen Gewerbtreibenden vertreten.

Zu den Mitgliedern dieser Commission habe ich ernannt:

1) den Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rath und Ministerial-Director Delbrück, 2) den Geheimen Regierungs-Rath Moser, 3) den Geheimen Regierungs-Rath Wedding, 4) den Regierungs-Assessor Herzog, 5) den Geheimen Kommerzien-Rath Carl, 6) den Geheimen Kommerzien-Rath Vaudouin, und auf den Vorschlag der Aeltesten der Kaufmannschaft zu Berlin

7) den Baumwollenwaaren-Fabrikanten Hermann Eschwe, 8) den Seidenwaaren-Fabrikanten Meyer Magnus, 9) den Maschinen-Fabrikanten Thomas, 10) den Wollenwaaren-Fabrikanten Moritz Reichenheim, 11) den Eisenwaarenhändler Louis Ravené jun., 12) den Besitzer einer chemischen Fabrik Dr. Kunheim.

2) In jedem Regierungsbezirk, mit Ausnahme des Regierungsbezirks Potsdam, wird eine Bezirks-Commission an dem Sitze der Bezirks-Regierung niedergesetzt, welche die Anmeldungen zur Betheiligung an der Ausstellung anzunehmen, zu prüfen, über die Annahme zu entscheiden und demnächst die Anmeldungs-Verzeichnisse zusammenzustellen und an die Ausstellungs-Commission in Berlin einzufenden hat. Jede Bezirks-Commission besteht aus dem die Gewerbe-Angelegenheiten bearbeitenden Mitgliede der königlichen Regierung als Vorsitzenden, und je nach dem Umfange, in welchem eine Betheiligung an der Ausstellung zu erwarten ist, aus zwei bis sechs Gewerbtreibenden, bei deren Auswahl die Hauptfabrikationszweige des Regierungsbezirks thunlichst zu berücksichtigen sind.

Für den Regierungsbezirk Potsdam und die Stadt Berlin wird eine besondere Bezirks-Commission in Berlin niedergesetzt.

3) Ueber die, für die Ausstellung bis jetzt festgestellten Grundsätze geben die, in deutscher Uebersetzung beigelegten Beschlüsse der königlich großbritannischen Commissarien Auskunft.

4) Die preussischen Gewerbtreibenden, welche Gegenstände für die Ausstellung einsenden wollen, haben sich bei Vermeidung der Präclastion spätestens bis zum 31. October d. J. bei der Bezirks-Commission desjenigen Regierungsbezirks zu melden, in welchem ihr Wohnort oder ihre Fabrik belegen ist, und derselben innerhalb der festgesetzten Frist eine Nachweisung der auszustellenden Gegenstände einzureichen. Ueber die Form dieser Nachweisung wird die zu 1 gedachte Commission nähere Bestimmungen erlassen. Anmeldungen, welche den letzteren nicht entsprechen, können nicht berücksichtigt werden.

5) Die Annahme der Ausstellungs-Gegenstände seitens der königlich großbritannischen Commissarien erfolgt in der Zeit vom 12. Februar bis einschließlich den 31. März 1862. Es müssen daher die zur Ausstellung angemeldeten Gegenstände wohl verpackt und zur Absendung bereit spätestens bis zum 1. Februar 1862 an die betreffende Bezirks-Commission beziehungsweise an dem von derselben zu bestimmenden Versendungsorte abgeliefert werden.

6) Die Kosten des Transports an dem Sitze der Bezirks-Commission beziehungsweise von der durch dieselbe festzusetzenden Versendungs-Station bis zum Ausstellungs-Gebäude, und die Kosten der Rücksendung nach dem Versendungsorte, so wie die Kosten der allgemeinen Ausschmückung werden auf die Staatskasse übernommen.

Die Abladung der Güterwagen und die Hinschaffung der Waaren und Colli nach den im Ausstellungsgebäude angewiesenen Plätzen erfolgt durch die Beamten der königlich großbritannischen Commission. Alle übrigen Kosten fallen den Ausstellern zur Last.

7) Eine Gewährleistung für etwaige Beschädigungen oder Entwendungen, mögen diese während der Dauer der Ausstellung oder auf dem Transporte vorgekommen sein, wird von der Staatsregierung nicht übernommen.

Im Hinblick auf die großen Erfolge, welche die erste londoner und die pariser Welt-Ausstellung für die Entwicklung der Gewerthätigkeit und die Erweiterung der Handelsbeziehungen gehabt haben, darf ich nicht bezweifeln, daß der Gewerbestand auch dem hier in Rede stehenden gleichartigen Unternehmen eine rege Theilnahme zuwenden werde.

Se. Königliche Hoheit der Kronprinz haben, durchdrungen von der Tragweite des Ergebnisses der Ausstellung für die wirthschaftlichen Verhältnisse des Landes, das Interesse des preussischen Gewerbestandes unter höchstihren Schutz genommen. Derselbe wird in der ihm hierdurch höchsten Orts gewidmeten Fürsorge sicher einen Sporn erblicken, hinter den Anstrengungen anderer Nationen nicht zurückzubleiben.

Berlin, den 12. Juni 1861.

von der Seydt.

An den Preussischen Gewerbestand.

Am 1. Mai 1862 wird in London die dritte Weltausstellung von Erzeugnissen der Kunst und des Gewerfleißes eröffnet werden. Die unterzeichnete Commission, berufen, die Interessen der Preussischen Aussteller zu vertreten, hält es, nachdem sie am heutigen Tage unter dem Vorsitze Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen ihre Thätigkeit begonnen hat, für ihre nächste Pflicht, auf die hohe Bedeutung dieses Unternehmens für die Industrie und den Handel des Vaterlandes hinzuweisen.

Die Vortheile, welche im Allgemeinen aus der Gegenüberstellung gleichartiger Erzeugnisse aller industriellen Länder und der Vergleichung des eigenen Productes mit demjenigen Anderer in Bezug auf die Solidität, die äußere Ausstattung und den Preis für die Gewerthätigkeit entspringen, sind durch die, bei früheren ähnlichen Anlässen gesammelten Erfahrungen außer Zweifel gestellt. Wer der Entwicklung unserer Industrie mit Aufmerksamkeit gefolgt ist, kennt den günstigen Einfluß, welchen die in London und Paris empfangenen Lehren auf die Vervollkommnung der gewerblichen Leistungen unseres Vaterlandes in den verschiedensten Richtungen ausgeübt haben und weiß, daß die weitere Verbreitung der Kenntniß von unseren technisch vollendeten und preiswürdigen Erzeugnissen auch das Gebiet für den Absatz derselben erweitert hat. Daß die bevorstehende Ausstellung ähnliche Ergebnisse herbeiführen werde, ist mit Sicherheit zu erwarten. Aber sie wird in einer gewissen Beziehung an Resultaten voraussichtlich ihre Vorgängerinnen hinter sich zurücklassen, und gerade diese Seite des Unternehmens ist es, auf welche wir die Aufmerksamkeit des Gewerbestandes hinlenken möchten. Das Bestreben unserer Zeit auf dem handelspolitischen Gebiete, verbreitet durch die in den vierziger Jahren dieses Jahrhunderts in Großbritannien eingetretenen wichtigen Reformen, ist unverkennbar auf die Erleichterung des internationalen Verkehrs von den Beschränkungen gerichtet, welche seine naturgemäße Entwicklung hemmen oder erschweren. Weitgreifende, die Einfuhr fremder Waaren begünstigende Veränderungen sind seit dem Schlusse der letzten Weltausstellung in der Handelsgesetzgebung der meisten industriellen Staaten Europas eingetreten. Großbritannien hat die überwiegende Mehrzahl der Erzeugnisse des Bodens und der Industrie von Eingangszöllen befreit, in Frankreich hat das Jahrhundert hindurch bestandene Prohibitiv-System liberalen Grundfäden weichen müssen; in Belgien ist durch den vor wenigen Wochen abgeschlossenen Handelsvertrag mit Frankreich der erste Schritt zu einer allgemeinen Ermäßigung des Tarifs geschehen, andere Staaten werden dieser Bewegung folgen. Wichtige Verträge, die den Zweck haben, den Waaren-Austausch der Nationen zu befördern, sind abgeschlossen oder vorbereitet. Als eine nothwendige Folge dieser Ereignisse müssen sich wesentliche Umgestaltungen der Absatzgebiete ergeben. Neue kommerzielle Verbindungen werden angeknüpft, bestehende erweitert oder auch vielleicht gelöst werden. Unter diesen Umständen wird die Ausstellung des Jahres 1862 den Character eines großartigen Marktes annehmen, nach dessen Ausfall sich mehr oder weniger die künftigen Verkehrsbeziehungen der Nationen regeln werden. Will nun der Preussische Gewerbestand seinen Antheil an dem Welthandel ausdehnen, ja sich auch nur erhalten, so darf er sich von diesem in dem wichtigsten Emporium Europas zu eröffnenden Markte nicht nur nicht ausschließen, sondern er wird eifrig dafür Sorge zu tragen haben, daß derselbe eine möglichst reichhaltige Auswahl Preussischer Erzeugnisse aufzuweisen habe. Wenn daher auch die jetzigen Conjunctionen nicht gerade zu außerordentlichen Aufwendungen ermuntern, so werden die Gewerbetreibenden doch in ihrem eigenen, wohlverstandenen Interesse keine Anstrengung scheuen dürfen, um den ausländischen mindestens ebenbürtige diesseitige Producte an die Seite zu setzen. Welche Gegenstände sich am meisten für die Ausstellung eignen, muß der eigenen Beurtheilung überlassen bleiben, es fehlt auch in dieser Beziehung nicht an ausreichender Erfahrung. Im Allgemeinen wird mehr auf die Einsendung solcher Waaren Bedacht zu nehmen sein, die bei tüchtiger Ausführung zu einem verhältnißmäßig billigen Preise geliefert werden können, als auf solche, deren Anfertigung zwar von besonderer Geschicklichkeit Zeugniß giebt, die aber doch nur zu ungewöhnlichen Preisen abzulassen sind. Preußen hat den Kampf auf dem Gebiete der Industrie nicht zu scheuen, wenn es mit voller Kraft in denselben eintritt; wir wünschen lebhaft, daß diese Kraft nicht fehlen, und daß der Gewerbestand durch eine lebendige und erfolgreiche Betheiligung an der Ausstellung den Ruhm und die Ehre des Preussischen Gewerfleißes wahren möge.

Berlin, den 17. Juni 1861.

Die Commission für die Industrie-Ausstellung in London.

Delbrück. Moser. Wedding. Herzog. Carl. Baudouin. Herm. Eschwe. Meyer Magnus.
Thomas. Moritz Reichenheim. Louis Ravené jun. Dr. Kunheim.

Vorstehende Bekanntmachungen werden hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die in Nr. 3 der ersten Bekanntmachung in Bezug genommenen Beschlüsse der Königl. großbritannischen Commissarien in meinem Bureau während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen.

Merseburg, den 3. Juli 1861.

Der Königliche Landrath Weidlich.

Zur Vorbeugung von Contraventionen mache ich die Mühlenbesitzer des Kreises darauf aufmerksam, daß sowohl nach der alten Sächsischen Mühlenordnung vom 23. November 1568 als nach den in neuerer Zeit ergangenen Erkenntnissen und einer in neuester Zeit ergangenen Regierungs-Verfügung das Anbringen von Aufsätzen auf Mühlenwehren auch bei kleinem Wasser unbedingt verboten ist und daß Uebertreter dieses Verbots unnahezu zur Bestrafung gezogen werden.

Merseburg, den 11. Juli 1861.

Der Königliche Landrath Weidlich.

Unter Aufhebung unserer Amtsblatts-Berordnung vom 13. Januar 1853 (Amtsblatt Jahrgang 1853 S. 40) verordnen wir auf Grund des §. 11 des Gesetzes vom 11. März 1850 über die Polizeiverwaltung Folgendes:

- 1) Arbeitgeber dürfen schulpflichtige Kinder während der für den Schulunterricht derselben festgesetzten Stunden zu Garten-, Feld- und sonstigen landwirthschaftlichen Arbeiten weder für Lohn annehmen noch zu derartigen Arbeiten für ihre Landwirthschaft zulassen, wenn die schulpflichtigen Kinder solche Arbeiten im Auftrage ihrer Eltern oder anderer dritter Personen ausführen sollen.
- 2) Arbeitgeber, welche diesem Verbote entgegenhandeln, verfallen für jedes Kind, welches sie während der für den Schulunterricht festgesetzten Stunden beschäftigen oder zur Arbeit zulassen, in eine Geldstrafe bis zum Betrage von 10 Thlr.

Merseburg, den 7. Juni 1861.

Königliche Regierung.

Diebstahl. Am 8. d. M. sind aus dem Pferde-
stalle auf dem Rittergute Altranstädt:

- 1) eine alte große eingehäufte silberne Taschenuhr mit römischen Ziffern, etwas ausgesprungenem Zifferblatt und gelben Zeigern, von welchen der eine neu war, 2) eine an einer schwarzen Stahlkette befestigte Taschenuhr mit neusilbernem Gehäuse, Emaille-Zifferblatt und deutschen Ziffern, 3) eine neue schwarzgraue Sommerhose, 4) ein Portemonnaie mit 1½ Thlr., 5) ein dergl. mit 8 Sgr. 9 Pf. und 3 Sgr.,
entwendet worden.

Jeder der über die Person des Thäters oder den Verbleib der gestohlenen Sachen Auskunft zu geben vermag, wird ersucht, davon der nächsten Gerichts- oder Polizei-Behörde Anzeige zu machen. Kosten entstehen dadurch nicht.
Merseburg, den 13. Juli 1861.

Der Königl. Staatsanwalt.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 19. Juli 1861, Nachm. 6 Uhr.

Vorlagen: a) Antrag auf Verkauf einer alten Feuerspritze; b) Pachtprolongationsgesuch; c) Niederlassungsgesuch; d) Verleihung von Eigenthumsrechten an hiesiger Stadtmauer; e) Gesuch um Niederschlagung von Pachtgeldern; f) die Errichtung einer höheren Töchterschule.

Maculatur-Papier-Auction.

Im Auftrage der Königlichen Regierung hierselbst sollen am 18. Juli d. J., von Vormittags 9 Uhr ab, im Zwinger des hiesigen Königl. Schlosses circa 20 Centner **Schreibpapier = Maculatur**, namentlich gut gehaltene Journal-Bücher, großes Format, darunter einige Centner ebenfalls noch gut gehaltene Pappdeckel, theils mit Leder theils mit Leinwand überzogen, welche für Buchbinder Werth haben, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden.
Merseburg, den 8. Juli 1861.

Die Domainen-Registratur.

Gasthaus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein zu Schell-
sig, nahe bei Naumburg a./S., gelegenes **Gasthaus zur grünen Aue** nebst Zubehör und vollständigem Inventarium, sowie daran gelegenen großen schönen Garten, neuer Regelsbahn etc. unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Zu diesem Zwecke habe ich einen Termin auf
Donnerstag den 15. August d. J., Mittags 1 Uhr,
in meinem Locale anberaumt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Auch können zahlungsfähige Selbstkäufer sofort mit mir in Unterhandlung treten und bin ich ihnen jede nähere Auskunft zu ertheilen gern bereit. Bemerkte wird noch, daß sämmtliche Gebäude fast neu erbaut sind.

Schellsig bei Naumburg a./S., den 11. Juli 1861.

Fr. Kämpfe.

Ein Logis, bestehend aus einer Stube, einer Kammer und Zubehör, und ein kleineres Logis stehen von jetzt ab bei der **Wittwe Sichhof**, Breitestraße Nr. 413, zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

Bienenverkauf.

Eine Walze, sechs Ringstöcke, 34 Dzierzerstöcke, meistens mit Italienischen Bienen, ein achtfähriger in Altenburg erbauter Beobachtungsstock, mit Italienischen Königinnen besetzt, Transportkäfige und verschiedene Bienenutensilien sollen wegen meines Umzugs nach Hannover binnen 14 Tagen billig verkauft werden.

Röcken, den 11. Juli 1861.

G. Dathe.

Vermiethung.

Hoffscherei Nr. 689 sind mehrere Stuben mit Zubehör zu vermieten.

Markt Nr. 51a ist eine meublirte Stube nebst Kammer an einen einzelnen Herrn zu vermieten und zum 1. August zu beziehen.

C. Francke.

Eine freundliche Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Torfgelass, ist Neumarkt Nr. 934 zu vermieten.

Logis-Vermiethung.

Ein Logis, bestehend aus drei Stuben, Kammer, Küche, Keller und allem übrigen Zubehör, ist in der Breitestraße Nr. 416 zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen.

Zwei Logis mit allem Zubehör sind von jetzt ab zu vermieten und Michaelis zu beziehen

Borwerf Nr. 424.

In der Mälzergasse Nr. 202 eine Treppe hoch ist ein Familienlogis, bestehend aus zwei Wohnstuben, Kammern und Küche mit Zubehör, zu Michaelis d. J. zu vermieten.

Von den rühmlichst bekannten **approbirten Neuenpfeunig'schen**

Hühneraugen-Pflasterchen

aus Halle hält à Stück mit Gebrauchsanweisung 1½ Sgr., à Dsd. 15 Sgr., stets Lager

C. Francke.

Am heutigen Tage übernahm ich das bisher den Herren Böhme und Co. in Leipzig am hiesigen Platz (Rohmarkt Nr. 505) gehörige

Cigarren-, Rauch- und Schnupftaback-Geschäft

für meine eigene Rechnung und werde dasselbe unter der Firma

Böhme & Comp. Nachfolger

in gewohnter Weise fortführen.
Ich bitte ergebenst, das meinen Herren Vorgängern seit vielen Jahren bewiesene Wohlwollen auch mir Theil werden zu lassen und werde ich mich stets bestreben, durch solide und billige Bedienung den Wünschen meiner geehrten Abnehmer entgegen zu kommen.

Merseburg, den 10. Juli 1861.

Hochachtungsvoll

Moritz Heinrich Nier,

wird zeichnen: **Böhme & Co. Nachfolger.**

Nächsten Montag, als den 22. Juli, Nachmittags 5 Uhr, im Sitzungssaale des Magistrats Generalversammlung in Angelegenheiten der Kinderbewahranstalt.

Mein Lager von

Cigarren

in feineren und geringeren Qualitäten ist auf das Beste assortirt und empfehle ich dasselbe einer geneigten Beachtung.

Merseburg.

Böhme & Comp. Nachfolger,
Rostmarkt Nr. 505.

Dem jetzigen so überaus fortgeschrittenen Standpunkte der Chemie völlig und wahrhaft entsprechend, ist

Dr. Péringuier's aromatischer **Kronengeist** (Quintessenz d'Eau de Cologne)

bereits von Sachverständigen ersten Ranges als eine glückliche Composition seltener Art anerkannt und wird sicherlich auch jedem Con-
sumenten einen kaum gelanteten köstlichen Genuß und thatsächlichen Nutzen bereiten. **Alleinverkauf** in Originalflaschen zu 12½ Sgr.
bei **Gustav Lots.**

Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Nachdem mir von der königlichen Regierung die Concession als Agent der Preussischen National-Versicherungs-
Gesellschaft in Stettin ertheilt worden ist, halte ich mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen **Feuersgefahr**
dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf **Gebäude, Mobilien, landwirthschaftliche Gerä-
the, Vieh, Erntefrüchte, Waarenlager** etc. gegen feste, billige Prämien.

Das Garantie-Capital beträgt **3,000,000 Thlr.**

der Reservefond **180,641**

Antragsformulare und Versicherungsbedingungen verabreiche ich unentgeltlich und ertheile gern jede wünschens-
werthe nähere Auskunft.

Lützen, im Juli 1861.

Gustav Elsner.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, auf Gegenseitigkeit und Deffentlichkeit gegründet 1831.

Ende 1860.

Mitglieder: 5,404 Personen mit 5,934,000 Thlr. Ver-
sicherungssumme.

Reservefonds: 1,491,140 Thlr.

Ueberschuß zu Dividende: 226,109 Thlr.

Seit dem Bestehen der Anstalt wurden bezahlt:

für verstorbene Mitglieder: 2,719,400 Thlr.

= Dividende: 446,800 Thlr.

Dividende im Jahre 1861: 27%

Die obige Anstalt vereinigt in Folge ihres günstigen
Standes die vollständigste Sicherheit mit der äußersten
Billigkeit, weshalb ich das gemeinnützige Institut zur all-
gemeinsten Betheiligung angelegentlich empfehle.

A. Hindfleisch, Agent in Merseburg.

Dresdner Feuerversicherungs- Gesellschaft.

Wir zeigen hierdurch an, daß wir den Commissionair
Herrn **Robert Scheibe** in Lützen zum Agenten der Gesell-
schaft ernannt haben.

Berlin, den 1. Juli 1861.

Die Subdirection.

Dr. G. A. Schellenberg.

Mit Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung
empfiehlt sich der Unterzeichnete zur Entgegennahme von
Versicherungs-Anträgen auf Mobilien aller Art und auf
solche Immobilien, deren Aufnahme den betreffenden öffent-
lichen Societäten in ihren Reglements untersagt, oder von
dem Ernesen derselben abhängig gemacht ist.

Die Prämien sind entsprechend billig und fest, so daß
Nachzahlungen nie stattfinden.

Lützen, im Juli 1861.

Robert Scheibe,

Agent der Dresdner Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Ein verständiges Mädchen, tüchtig für Küche und Haus-
arbeit wird zum 1. October gesucht Dom 239.

Mein Reise-Artikel-Lager

bietet eine Auswahl der schönsten Reise- und Handkoffer,
Hutschachteln, Reisetaschen in Plüsch und gewöhnlichen
Stoffen, Geld-, Courier- und Umhängetaschen, Damen-
taschen, Schüränzchen und Mappen, Jagdtaschen, Schroot-
beutel, Flindenriemen, Hundeleinen und Peitschen und noch
viele andere Gegenstände.

Julius Hammer, Markt Nr. 4.

Concert-Anzeige

Mittwoch den 17. Juli e., Abends 7 Uhr,

**zweites Sommer-Abonnements-Concert
zur Funkenburg.**

Bei unfreundlicher Witterung wird es auf dem Divol-
theater-Zuschauerplaz oder im Saale abgehalten.

Entrée an der Kasse für Herren und Damen 2½ Sgr.

Bons als 10 Stück für 10 Sgr. sind noch zu haben

beim Kaufmann Herrn **Wiese.**

Braun.

Hospitalgarten.

Mittwoch den 24. Juli Concert. Anfang 7 Uhr

Abends.

Scheider, Stabs-Trompeter.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich am 7. d. M. wieder
von Kassel hier angekommen bin und ersuche alle die, die
Gelder an mich zu zahlen haben, solche gefälligst wieder
an mich selbst zu bezahlen.

Merseburg, den 12. Juli 1861.

R. Schmidt,

Rentier, Schmalgasse Nr. 540.

Statt besonderer Meldung.

Meine Frau, Luise geb. Rauch, ist heute Morgen von
einem gesunden Knaben leicht und glücklich entbunden worden.

Merseburg, den 14. Juli 1861.

Hoffmann,

Königl. Regierungs-Secretair.

(Hierzu eine Beilage)

Beilage zum 57. Stück des Merseburger Kreisblatts 1861.

Was wahr ist, muß wahr bleiben!

Die delicatesten und schönsten Seringe sind doch bei Herrn **L. A. Webdy** am Markt zu haben.
Mehrere Serings-Freunde.

Bier tüchtige Ziegeldeckerfinden gegen ein Tagelohn von 17½ Sgr., auch Handlanger gegen ein Tagelohn von 8¾ bis 10 Sgr. Beschäftigung bei

G. Sezer, Ziegeldeckermeister in Lauchstädt.

Verloren wurde in der Hältergasse oder in deren Nähe ein kleiner goldener Ohrring. Der ehrliche Finder wolle solchen gegen eine angemessene Belohnung **Hältergasse Nr. 658** abgeben.

Die von mir aus Uebereilung ausgesprochene Verleumdung gegen den Schneidermeister Herrn Seidensaden in hiesiger Hältergasse nehme ich hiermit zurück und erkläre selbigen für ehrenhaft und unbescholden.

Merseburg, den 13. Juli 1861.

Sinna Sesselbart.

Die von mir aus Uebereilung nachgesagte Verleumdung gegen die Ehefrau des Zimmermanns Hänzel nehme ich scheidsamlich hiermit zurück, indem solche sich auf Unwahrheit gründet, und halte selbige vielmehr für ehrenhaft und unbescholden. Merseburg, den 15. Juli 1861.

Friederike Hofmann.

Das uns von Deligisch unterm 8. d. M. zugegangene Inserat kann aus Gründen Aufnahme nicht finden, weshalb die Insertionsgebühren zurück zu nehmen sind.

Expedition des Kreisblatts.

Bestellungen auf das laufende Quartal des Kreisblatts können noch fortwährend gemacht werden bei den Postämtern, den Landrathsböten, dem Colporteur Jaucus und in der Expedition, gegen eine Pränumeration von 9 Sgr., wofür es Jedem frei in's Haus geliefert wird; die bis jetzt erschienenen Nummern können zur Zeit noch nachgeliefert werden. Auch Herr Gustav Lotz wird die Güte haben, dergleichen Bestellungen anzunehmen.

Dank. Bei dem Begräbniß unserer Tochter Friederike Becker sagen wir unsern herzlichsten Dank dem Herrn Pastor Heineken für die am Grabe und in der Behausung gesprochenen Trostesworte, den Herren Lehrern Schumann und Hofne, welche ihrem Sarge folgten, den Schulfreundinnen und denen, welche ihren Sarg mit Kränzen schmückten und den Frauen, welche ihr in ihrer Krankheit rastlos beigestanden, sowie dem Herrn Dr. Triebel für seine große Bemühung, welche er früh und spät dem Kinde widmete. Gott erhalte ihn noch lange!

Merseburg, den 15. Juli 1861.

Die trauernden Eltern **Karl und Auguste Becker.**

„Die Liebe höret nimmer auf!“

Gestügt auf dieses Gotteswort kommt der Unterzeichnete auch in diesem Jahre zu den lieben Freundinnen und Gönnern unseres Hauses mit der freundlichen Bitte, durch Beiträge zu einer Verloosung uns die gewohnte Einnahmequelle wiederum öffnen zu helfen. Wir bedürfen aber gegenwärtig ganz besonderer Hülfe. Die ungewissen Zeitverhältnisse haben es uns nahe gelegt, die Fortdauer unserer Anstalt auch bei ungünstigen Umständen dadurch möglichst zu sichern, daß wir deren Ackerbesitz vermehrten. Ganz in unserer Nähe wurden 15 Morgen Land verkauft, die wir für 2400 Thlr. erwarben. Der größte Theil der Kaufgelder ist durch das Wohlwollen des Central-Comité des Vereins zur Verhütung von Verbrechen &c. in Merseburg gedeckt worden, aber 1000 Thlr. sind auf dieses neu-

erkaufte Grundstück und 550 Thlr. auf unsere bisherigen 41 Morgen Feld noch zu verzinsen.

Zugleich ist durch die Vergrößerung unserer Ackerwirthschaft aber auch manche andere Einrichtung im Innern und die Anschaffung manches Geräths nöthig geworden, und es belaufen sich die dadurch verursachten Ausgaben auf 300 — 400 Thlr. Zur Bestreitung derselben reichen unsere gewöhnlichen Einnahmen nicht hin und wir schauen deshalb bittend nach besonderer Hülfe aus, hoffend, daß auch unsere diesjährige Verloosung dieselbe uns mit darbieten wird.

Als spätesten Termin zur Einsendung der uns zugehenden Gaben möchten wir den 20. September c. bezeichnen, während die Ausgabe der Loose Anfang August beginnen wird.

Carlts haus, im Juni 1861.

Der Anstalts-Vorsteher **L. Reidhardt.**

Die Unterzeichneten sind gern bereit, zu dem in vorstehendem Aufruf bezeichneten Zwecke Beiträge, dieselben mögen in weiblichen Arbeiten oder sonstigen geeigneten Gaben noch so geringer Art bestehen, dankbar anzunehmen und an den Vorsteher des Carltshauses, Herrn Reidhardt, gelangen zu lassen. Väterern gehen reichliche Beiträge jener Art aus den meisten Städten des Merseburger Regierungsbezirks jährlich zu. Mögen auch unsere Mitbürgerinnen milde Spenden darbringen und durch Kleines vor den Menschen Großes vor Gott mit erreichen helfen.

Merseburg, den 15. Juli 1861.

Clara von Reibniß geb. von Neden. **Emilie Karo** geb. von Schäffer. **Johanna Busch** geb. Desert. **Henriette Mascher.**

Zwei neu eingerichtete Familienlogis, bestehend aus Stube und Kammer nebst Zubehör sind an stille anständige Leute sofort oder zum 1. October zu vermietthen Oberaltenburg Nr. 824.

Bestellungen auf alle in mein Fach schlagende Artikel werden angenommen und prompt ausgeführt in der Conditorie von **C. Lehmann**, Oberaltenburg Nr. 824.

Eine frische Sendung Selter- und Sodawasser ist angekommen und empfiehlt im Ganzen oder einzeln zum billigsten Preis **C. Lehmann**, Conditor.

Allen, die meine innigst geliebte verstorbene Gattin noch nach ihrem Tode ehrten, meinen innigsten Dank.

Merseburg, den 16. Juli 1861.

Gasch.

Getreidepreise.

Merseburg, den 13. Juli 1861.

Weizen	2 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf.	bis	3 Thlr. — Sgr. — Pf.
Roggen	1 " 27 " 6 " 2 " — " — "		
Gerste	1 " 15 " — " 1 " 16 " 3 "		
Hafer	— " 26 " 3 " 1 " 2 " 6 "		

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.

Stadt. Geboren: dem Maurer Schulze ein Sohn; dem Mehlhändler Stoye ein Sohn; dem Handarb. Höbne ein Sohn; dem Schmiedemstr. Schaller eine Tochter; dem Maurer Schröpfer eine Tochter; dem Königl. Regierungs-Secretair Hoffmann ein Sohn. — **Getrauet:** der Fuhrmann Treibler mit J. R. Rahn hier. — **Gestorben:** die hietl. Wittve 2. Ehe des Maurers Jesse, im 79. J., an Altersschwäche; der einzige Sohn des Geschirrführers Göbe, 1 J. 5 M. alt, an Zahnkrämpfen; der Biltzer und Schuhmachermstr. Seyner, 57 J. 6 M. alt, an Brustkrankheit; die 2. Tochter des Handarb. Becker, 9 J. 9 M. alt, an Rückenmarkverziehung; der 2. Sohn des Geschirrführers Ernst, 5 J. 7 M. alt, verunglückte im Saalkusse; der Königl. Geheime Regierungsrath und Rittmeister a. D., Kammerherr und Ritter &c. Graf Fendel von Donnerstmarkt, 76 J. alt, an den Folgen eines Schlag-

anfalls; die Ehefrau des Königl. Hofraths Gafsch, 58 J. 1 M. alt, an rheumatisch-nerischen Fieber; eine außerhef. Tochter, 18 W. alt, an Keuchhusten.

Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst in der Gottesackerkirche. Predigt: Herr Pastor Heinemann.

Neumarkt. Geboren: dem Handarb. Hohmann ein Sohn. — Gestorben: die jüngste Tochter des Handarb. Schurmann, 1 J. 1 M. 24 Z. alt, an Krämpfen.

Altenburg. Geboren: dem Ziegelbrenner Prall eine Tochter; dem Schuhmacher Becker ein Sohn. — Gestorben: der Arbeitshausling Große, 74 J. alt, an Lungenlähmung; der Deconom Ebate, 69 J. 4 M. alt, an Leberleiden.

Eine ruchlose Mörderhand hat sich gegen Se. Majestät den König erhoben; allein Gottes Gnade hat sichtbarlich das theure Leben beschützt. Wir theilen über die schändliche That folgende Depesche mit:

Baden-Baden, den 14. Juli 11 Uhr Vormittags. Heute früh wurde in der Lichtenthaler Allee von dem Leipziger Studenten Oscar Becker aus Odessa auf Se. Majestät den König von Preußen ein Doppel-Terzerol aus nächster Nähe abgefeuert. Gottes Schutz waltete über dem Leben des Königs. Eine Kugel ging durch den Kragen des Rockes und verursachte an der linken Seite des Halses eine Contusion ohne jeden gefährlichen Character. Se. Majestät kehrten zu Fuße nach Ihrer Wohnung zurück. Der Gesandte, Graf Flemming, welcher Se. Majestät den König begleitet hatte, verhaftete den Studenten Becker, der den Großherzoglichen Gerichten überliefert worden ist.

† Graf Henckel von Donnersmarck. †

(Ein Gebetblatt.)

Merseburg, den 14. Juli 1861.

Die Stadt Merseburg hat am 10. d. M. einen großen Verlust erlitten. Einer ihrer Ehrenmänner im Vollgewicht dieses Wortes, der königliche Kammerherr und Geheimen Regierungsrath a. D. Graf Henckel von Donnersmarck, wurde an diesem Tage in dem Bade Jmenau, wohin derselbe Behufs Kräftigung seiner Gesundheit sich begeben hatte, seiner irdischen Laufbahn plötzlich durch den Tod entrückt. Geboren den 25. Juni 1785 in Bartenstein bei Königsberg in P., erhielt er seine Erziehung und wissenschaftliche Vorbildung zu Neuchâtel in der Schweiz und widmete sich später auf der Universität in Halle den staats- und rechtswissenschaftlichen Studien. Im Jahre 1808 wurde derselbe zum Referendar bei der Königl. Kriegs- und Domainen-Kammer (nachmaligen Regierung) in Königsberg ernannt, folgte jedoch in den sturmbelegten Jahren des deutschen Befreiungskrieges dem Rufe seines Königs ins Feld und wohnte den Feldzügen von 18¹⁴/₁₄ als Rittmeister im 2. Westpreussischen Dragonerregiment mit bei. Nach dem ersten Pariser Frieden trat der Berewigte mit dem Orden des eisernen Kreuzes geschmückt, in seine frühere Stellung zurück, bestand im Jahre 1815 das Examen für höhere Verwaltungsämter mit Auszeichnung und wurde sodann dem Königl. Preuß. Gesandten General-Lieutenant von Krusenmark in Wien als Legations-Secretair beigegeben. Im Jahre 1816 wurde er auf der Gesandtschaftsreise nach Italien zum Regierungsrath ernannt und im Jahre 1817 als Rath dem hiesigen Regierungs-Collegium überwiesen, welcher Behörde er seitdem bis zum 1. Januar 1848 als Mitglied angehört hat. Durch seine vielfache Thätigkeit ist der Berewigte mit den meisten berühmten Persönlichkeiten seiner Zeit in Berührung getreten und viele andere jetzt noch lebende Gelehrte und Staatsmänner waren ihm befreundet. Wegen seiner Gelehrsamkeit und seiner Geistesgaben, nicht minder wegen der echten Humanität und Milde seines Wesens, verbunden mit einer seltenen Anspruchslosigkeit, mußte ihn Jeder, der vertraulichen Umgang mit ihm hatte, hochschätzen und lieb gewinnen. Den

wissenschaftlichen Studien gehörte in den Jahren stiller Zurückgezogenheit fast seine ganze Zeit. Die kräftige Gesundheit seines Geistes übte über seinen Körper eine Macht aus, die ihn bis ins hohe Greisenalter körperlich rüstig und geistig frisch erhielt. Was der Berewigte den Armen und Hilfsbedürftigen der Stadt Merseburg gewesen, welche Thränen des Unglücks derselbe, um dem inneren Drange seines Herzens zu genügen, im Stillen getrocknet und wie er die Noth vieler seiner Mitmenschen gelindert hat, das schreiben wir hier aus vollem dankbaren Herzen nieder, weil er dadurch seinen Namen in die Annalen der Stadt eingezeichnet und sich in den Herzen der hiesigen Bürger ein bleibendes Denkmal gesetzt hat. Seine entseelte Hülle wurde gestern von Dietendorf aus mittelst der Eisenbahn nach Merseburg gebracht und heute früh in geordnetem Zug, getragen von 16 Unteroffizieren der hiesigen Garnison, unter den feierlichen Klängen von Trauermärschen und Chorälen, an der Seite der vor 22 Jahren in das Land des Friedens hinübergegangenen Gattin auf dem hiesigen städtischen Friedhofe bestattet. Die alten Krieger, von denen einer die Orden des Berewigten auf einem schwarzsammetenen Kissen vortrug, gaben ihm die letzten militairischen Ehren, indem sie 3 Salven über sein Grab feuerten.

Leicht sei ihm die Erde, sie deckt wenig edlere und reinere Herzen, als das seine war.

Den Manen

des vereinigten Geheimen Regierungsraths a. D. Grafen Henckel von Donnersmarck.

Nicht an den Tod soll uns Dein Grab gemahnen,
Dein Geist ist ja zur Heimath eingegangen,
Um dort in neuer Herrlichkeit zu prangen,
Er wandelt broden auf des Lichtes Bahnen:

Dort grüßen Geister ihn erlauchter Anen,
Dort wird erfüllt sein seliges Verlangen,
Und uns zum Trost, die wir von Leid umfungen,
Umweh'n das Grab des Lebens grüne Fahnen.

Ja, wer wie Du, ein Vater war den Armen
Und Christi Wort geliebt in edlen Thaten,
Der findet dort auch himmlisches Erbarmen;

Drum mit der längst Verklärten neu verbunden,
So ernte nun der Liebe reiche Saaten,
Dein freundlich Bild lebt fort zu allen Stunden!

H. G.

Am Tage der Bestattung

des Geheimen Regierungsraths a. D. Grafen Henckel von Donnersmarck.
Trüber Tag! da solche Wille wird des bittern Todes Raub,
Der uns doppelt lehrt erkennen, daß wir alle nur von Staub.

Trüber Tag! der solche Hülle nun dem Staube wiedergiebt,
Deren Herz so treu geschlagen und so wahr und heiß geliebt.

Treu für Vaterland und Freundschaft schlug des Mannes edles Herz,
Allen schlug es, die jetzt fühlen seiner Trennung herben Schmerz.

Ach, wie mancher schwer Bebrängte, der mit Noth und Glend rang,
Suchte ihn, vor dem die Klage niemals ungehört verklang.

Ja, die Trauerkunde traf uns allzufrüh und schwer genug,
Da des Alters Schwäche seinen Geist noch nicht in Banden schlug. —

Unsre Dantgefühle folgen seinem Sarkophage nach, —
Der Gewehre Salven rufen seines Ruhmes Tage wach!

Ruhe sanft! zum bessern Leben führt Dich Gottes Wille ein,
Und wir wollen unsre Liebe Deinem Angebenken weihn.

Wer getren den schweren Pflichten seines Lebens hat genügt,
Der hat auch für alle Zeiten die Vergessenheit besiegt.

H. G.

Räthsel.

Die zwei Ersten wissen nichts von den zwei Letzten,
und doch sind für die Ersten die Letzten gemacht; das
Ganze macht für die Ersten die Letzten, bis es einst selbst
zu den Ersten gehört.